



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. ULRICH

ST. MARIÄ HIMMELFAHRT
ST. NIKOLAUS
ST. PETER
ST. ULRICH
ST. VINZENZ
ST. WALBURGIS

MITEINANDER

PFARRBRIEF ZUR ADVENTS- UND
WEIHNACHTSZEIT 2021

Hoffnung

S
e
h
n
s
u
c
h
t

Erwartung



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. ULRICH

Pfarrbüro Alpen

Ulrichstraße 14
46519 Alpen

Tel.: 02802 - 800 280 - 0
Fax: 02802 - 800 280 - 13
stulrich-alpen@bistum-muenster.de

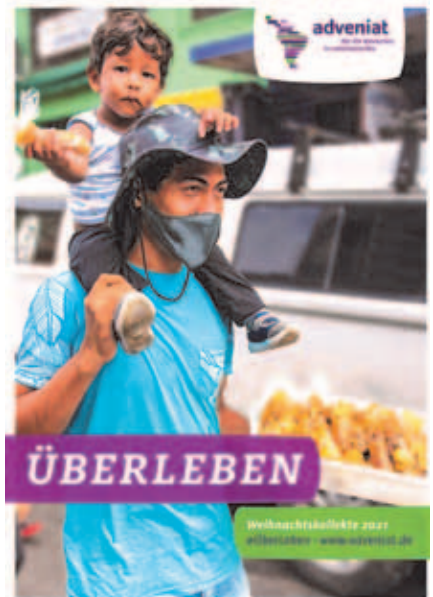
Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 9.00 - 12.00
Mi. 15.00 - 17.00
Do. 15.00 - 19.00



www.pfarrei-stulrich.de

Adveniataktion 2021:



In den Gottesdiensten an Weihnachten unterstützen wir die Adveniat Kollekte. Spenden sind auch möglich auf das Konto der Kath. Kirchengemeinde Alpen bei der Volksbank Niederrhein eG:

IBAN: DE73 3546 1106 0102 7320 14

Auf Wunsch wird eine Spendenquittung ausgestellt.

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Ulrich,
Ulrichstraße 14, 46519 Alpen

Redaktion/Ausschuss für Öffentlichkeit:

Manuela Gardemann, Norbert Henn,
Ulrike Kleine Büning-Hölsken, Karl-Heinz Pilling

Layout:

Norbert Henn

Bildquellennachweis

Seite 9

Nächster Termin:

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn der österlichen Bußzeit.

Redaktionsschluss

Einsendeschluss für Veröffentlichungen ist der **09. Januar 2022**. Eingaben richten Sie bitte an das Pfarrbüro, wenn möglich per Email: stulrich-alpen@bistum-muenster.de

**„Denn es gibt immer Licht,
wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen,
wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein.“**

**Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde unserer
Kirchengemeinde St. Ulrich!**

Mit diesen Worten beendet die 22-jährige Poetin Armanda Gorman ihr Gedicht „The Hill we climb“ (Der Hügel, den wir erklimmen), welches sie bei der Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten Joe Biden vortrug. In diesem Gedicht geht es um schwere Zeiten in der Vergangenheit, aber auch um eine hoffnungsvolle Zukunft.

Wie wichtig die Hoffnung für uns ist, merken wir besonders in Krisenzeiten. Man läuft Gefahr, den Lebensmut zu verlieren, wenn man keine Hoffnung mehr hat.

Wir alle hoffen auf irgendetwas: auf gute Gesundheit, eine glückliche Familie, Schüler auf Erfolg in der Schule, in der Ausbildung oder im Beruf, Frieden in der Nachbarschaft und auf unserer Erde. Als Christen hoffen wir darüber hinaus auf Gott, weil wir daran glauben, dass Gott jeden einzelnen Menschen liebt.

Wir hoffen, dass Gott uns nicht aus den Augen verliert, so wie auch Eltern ihre Kinder nicht aus den Augen verlieren. Wir hoffen, dass Gott bei uns bleibt, dann wenn es uns gut geht und auch dann, wenn es uns schlecht geht, und dass er zu uns hält, egal, wie wir uns verhalten.

Hoffnung im christlichen Sinne heißt jedoch nicht nur, von einer besseren Zukunft zu träumen, sondern sich tatkräftig für ein besseres Heute einzusetzen, weil Gott uns die Erde anvertraut hat und uns in jedem Menschen begegnet.

Der große Theologe Karl Rahner hat schon treffend formuliert: „Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut.“

Bei diesen Worten muss ich an viele Menschen denken, die auf verschiedene Weise in Ihrem be-



ruflichen und auch privaten Leben - auch aus einer christlichen Haltung heraus - schon jetzt das Mögliche tun und so anderen Menschen Hoffnung schenken.

So wie es Armanda Gorman schreibt: „wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein“.

Dieser Pfarrbrief lädt sie dazu ein, das hoffnungsvolle Licht unseres christlichen Glaubens zu entdecken und zu sehen.

Im Namen des gesamten Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen eine hoffnungsvolle Adventszeit, ein frohmachendes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2022

**Ihr
Dietmar Heshe,
ltd. Pfarrer**

Hinweise zur Gestaltung

Da auch derzeit verlässliche Planungen unmöglich sind und vieles „unter Vorbehalt“ steht, haben wir uns im Redaktionsteam dazu entschieden, den Pfarrbrief anders als sonst zu gestalten:

Bewusst wird auf die Ankündigung von Terminen und Veranstaltungen verzichtet. Wir verweisen auf Hinweise und Informationen, die wir in der Tagespresse oder auch auf unserer Homepage veröffentlichen.

Stattdessen ist der Pfarrbrief als „Begleiter“ durch die Advents- und Weihnachtszeit mit vielen Anregungen und Impulsen für diese besondere Zeit gestaltet.

Gestaltet wurden die Inhalte der einzelnen Sonn- und Festtage von zahlreichen Gemeindemitgliedern und Mitarbeitenden der Kirchengemeinde. Entstanden ist ein vielfältiges Angebot. Am Anfang steht immer das Bibelwort / Evangelium des Tages und dann folgen Anregungen in den 3 Formaten:

- familienfreundlich
- modern/kreativ
- klassisch

Da sollte für jede und jeden etwas dabei sein. Es sind Texte und Gedanken voller Lebensmut, Lebensfreude und Hoffnung!

Neben dem analogen Inhalt in diesem Pfarrbrief steht weiteres Material digital abrufbar bereit unter nebenstehendem QR-Code:



Musikalischer Weihnachtsgruß in Menzelen

Auch in diesem Jahr zieht der Musikverein Menzelen 1959 e.V. am Heiligen Abend durch die Straßen von Menzelen. Tour 1: Giesenacker 41: 12:05 Uhr, Riller Weg/Riller Bruch: 12:13 Uhr, Grüner Weg / Alte Str. 9: 12:25 Uhr, Alte Str. 39: 12:37 Uhr, Alte Str./Hochfeldweg: 12:50 Uhr, Drosselweg / Bosserhofsweg 38: 13:00 Uhr, Xantener Straße 166 (Stiers): 13:35 Uhr, Eppinghoven 9: 13:45 Uhr, Erlenstr. 8: 13:55 Uhr, Buchenstr. 21a: 14:05 Uhr, Am Kulzenhof 17: 14:20 Uhr, Ringstraße 13: 14:40 Uhr, Weidenweg 8: 14:45 Uhr, Gindericher Straße 12: 15:05 Uhr, Im Feldrain 10: 15:20 Uhr, Gester Str.18: 15:30 Uhr, Neustadt 8: 15:45 Uhr, Ringstr. 55: 15:55 Uhr. - Tour 2: Gartenstr. 9: 12:05 Uhr, Heidestr. 17: 12:12 Uhr, Heidestr. 64a: 12:24 Uhr, Wiesenstr. 27-29: 12:37 Uhr, Schulstr. 28b / Meesenberg: 12:50 Uhr, Drosselweg/Bosserhofsweg 38: 13:00 Uhr, Friedhofweg 20: 13:35 Uhr, Bernshuck 9: 13:50 Uhr. - Alle Zeiten +/- 5 Minuten

Gottesdienste an den Weihnachtstagen

Freitag, 24.12.

06.30 Uhr	Frühschicht in St. Vinzenz
15.00 Uhr	Krippenfeier in St. Ulrich
15.00 Uhr	Krippenfeier in St. Mariä Himmelfahrt
15.00 Uhr	Krippenfeier in St. Walburgis
15.00 Uhr	Krippenfeier in St. Nikolaus
15.00 Uhr	Krippenfeier in St. Peter
17.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Familien in St. Ulrich
17.00 Uhr	Familienchristmette in St. Vinzenz
17.00 Uhr	Familienchristmette in St. Walburgis
18.30 Uhr	Christmette in St. Marä Himmelfahrt
18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier in St. Nikolaus
18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier in St. Peter
22.00 Uhr	Christmette in St. Ulrich

Heiligabend

Samstag, 25.12.

08.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Ulrich (ohne 3-G Regel)
09.30 Uhr	Eucharistiefeier in St. Nikolaus
10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Komunionfeier im Marienstift
11.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Peter

1. Weihnachtstag, Hochfest der Geburt des Herrn

Sonntag, 26.12.

10.30 Uhr	Eucharistiefeier an besonderen Orten (werden noch bekannt gegeben)
-----------	---

2. Weihnachtstag, Hl. Stephanus

Bitte beachten Sie, dass alle Gottesdienste - mit Ausnahme der Eucharistiefeier am 25.12., um 08.00 Uhr in St. Ulrich - unter Einhaltung der 3-G Regel gefeiert werden! Bitte halten Sie einen entsprechenden Nachweis bereit. Damit soll ermöglicht werden, dass auch Gottesdienste wieder in größerer Gemeinschaft, ohne Abstandsregeln und Personenbegrenzungen für die einzelnen Kirchen, gefeiert werden können.

Für alle, die einen entsprechenden Nachweis nicht haben und auch für diejenigen, denen es weiterhin ein Anliegen ist, die bisherigen Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten, wird der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag um 08.00 Uhr in St. Ulrich mit maximal 80 Personen, ohne 3-G Regel gefeiert.

Sternsingeraktionen 2022



Die Verantwortlichen der Sternsingeraktionen planen und hoffen darauf, dass die Sternsingerinnen und Sternsinger in gewohnter Weise die Gemeindemitglieder besuchen können. Nähere Informationen zu den Aktionen in den einzelnen Ortsteilen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und den aktuellen Veröffentlichungen unserer Kirchengemeinde.

Boten der Nächstenliebe

Zum Grundauftrag der Kirchen gehören die Aufgaben der Caritas und Diakonie. Caritas steht für eine offene, unvoreingenommene Grundhaltung gegenüber den Menschen. Bereits in der frühchristlichen Zeit waren Boten der Nächstenliebe bekannt. Diese wurden oft als Vertrauensfrauen benannt. Ihre Aufgabe war es, notleidenden Menschen zu helfen und beizustehen. Am 09. November 1897 gründete der Priester Lorenz Werthmann den Deutschen Caritasverband. In den Bistümern bildeten sich die Diözesan-Caritasverbände, diese spiegeln sich im Deutschen Caritasverband wieder. Ihre Dienste bieten professionelle Hilfen in verschiedenen Einrichtungen an. Caritas vor Ort ist immer da, wo sich Menschen für andere einsetzen. So ist es auch in unserer Pfarrgemeinde St. Ulrich.



„**Not sehen und handeln**“ - Dies ist ein Kernsatz der Caritasarbeit in unserer Pfarrgemeinde. Es mag auf den ersten Blick oft so aussehen, dass es in Alpen, Bönninghardt, Büderich, Ginderich, Menzelen und Veen keine oder kaum Armut oder Notfälle gibt. Aber aus unserer Arbeit wissen wir, dass diese nur versteckt wird. Wer würde dies schon offen zeigen? Aus diesem Grunde erfolgt die caritative Arbeit im Verborgenen. Alle Hilfeleistungen werden vertraulich behandelt. Hier einige Beispiele die aus Ihren Spenden und anderen Zuwendungen erst möglich sind:

- Bei einer schweren Erkrankung von Müttern mit Kindern unter 12 Jahren wenn kein anderer Kostenträger vorhanden ist, für eine Haushaltshilfe.
- Bei Verlust des Wohnraumes, bedingt durch äußere Einflüsse, wie Brand oder Zwangsräumungen.
- Hilfen in kritischen Lebenslagen, Arbeitsplatzverlust, drohende Versorgungsleitungsabtrennungen (der Energieversorger).
- Einkaufsgutscheine für Lebensmittel.
- Bei Bedürftigkeit finanzielle Unterstützung bei Behinderten-, Jugend- und Seniorenfreizeiten.
- Bei besonderen kirchlichen Anlässen: z.B. Taufe, Kinderkommunion oder einer Firmung.
- Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns die Unterstützung der Sozialberatung, des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V., im Familienzentrum St. Ulrich.
- Diese Beratung erfolgt nach telefonischer Absprache unter: Tel.: 0176 - 15430027 oder 0176 - 15430204 und ist kostenfrei.
- Auch sind uns die jährlichen Besuche der Gemeindemitglieder zur Adventszeit wichtig.

Dies war nur ein kleiner Auszug aus den vielfältigen Aufgaben der Caritaskonferenz St. Ulrich.

Wie in den vergangenen Jahren bitten wir Sie, den beigefügten Überweisungsträger für eine Spende zu nutzen und können Ihnen versichern, dass Ihr Geld ohne Abzüge für die caritative Arbeit vor Ort verwandt wird. Sie können aber auch Ihre Spende unmittelbar auf das Konto der Kirchengemeinde unter IBAN DE 73 3546 1106 0102 7320 14 überweisen.

Bei Spenden bis zu 300 Euro können Sie die Durchschrift des Überweisungsträgers fürs Finanzamt verwenden. Bei größeren Beträgen stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Bei Fragen geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Ansprechpartner in den Gemeinden sind in St. Mariä Himmelfahrt: Gisela Borgmann, Hannelore de Man, Elisabeth Laakmann; in St. Nikolaus: Maria van Gelder; in St. Peter: Elfriede Meiboom; in St. Ulrich: Christel Költgen, Gerd Lisken, Horst-Jürgen Loth, Birgitt Lempert (Millingen); in St. Vinzenz: Anneliese Fürtjes, Marianne Hintze; in St. Walburgis: Maria Bröcheler

Bereits jetzt vielen Dank!

■ Horst- Jürgen Loth
Caritas-Ausschuss

€uro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro
Überweisender trägt die Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Begünstigter trägt die übrigen Entgelte.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
K a t h . K i r c h e n g e m . S t U l r i c h	
IBAN des Begünstigten	
D E 7 3 3 5 4 6 1 1 0 6 0 1 0 2 7 3 2 0 1 4	
BIC des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)	
G E N O D E D 1 N R H	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigte)	
S p e n d e f ü r d i e P f a r r c a r i t a s	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. à 35 Stellen)	
Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	16
Datum	Unterschrift(en)

Bildquellennachweis

Christiane Raabe/Pfarrbriefservice

Titelseite

Armin Fischer

Seite 3

Gerd Altmann/Pixabay

Seite 12

Jim Wanderscheid/Pfarrbriefservice

Seite 14

Canva

Seiten 16, 20, 28

Lidl.at

Seite 23

Peter Weidemann/Pfarrbriefservice

Seiten 26, 46

N.N./Pixabay

Seiten 33, 40

Jürgen Damen/Pfarrbriefservice

Seite 34

N.N./flickr.com

Seite 39

Gertrud Deppe/image online

Seite 41

Benne Ochs/Kindermissionswerk

Seite 42

N.N./bing.com

Seite 47

Pia Foierl/image online

Seite 49

alle übrigen gemeinfrei/privat

Für die Bildrechte sind die jeweiligen Unterzeichner der Artikel verantwortlich.

Dieser Teil ist entbehrlich, wenn Sie den umseitigen Überweisungsvordruck heraustrennen und für eine Spende an die Pfarrcaritas nutzen!

Gottesdienstordnung in St. Ulrich

Sa	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Eucharistiefeier/Wort-Gottes-Feier im Marienstift Eucharistiefeiern in St. Walburgis (ungerade Woche) und St. Vinzenz (gerade Woche) Wort-Gottes-Feiern in St. Nikolaus (ungerade Woche) und St. Mariä Himmelfahrt (gerade Woche)
So	08.00 Uhr 09.30 Uhr 11.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Ulrich Eucharistiefeiern in St. Mariä Himmelfahrt (ungerade Woche) und St. Nikolaus (gerade Woche) Wort-Gottes-Feier in St. Vinzenz (ungerade Woche) und St. Walburgis (gerade Woche) Eucharistiefeiern in St. Peter (gerade Woche) und St. Ulrich (ungerade Woche) Wort-Gottes-Feier in St. Peter (ungerade Woche) und St. Ulrich (gerade Woche)
Mo	19.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Ulrich
Di	08.30 Uhr 10.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Peter 1. Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Ulrich 2. Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Walburgis 3. Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Nikolaus Letzter Dienstag im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Peter Eucharistiefeier im Marienstift
Mi	08.30 Uhr 14.30 Uhr 19.00 Uhr	2. Mittwoch im Monat: kfd-Gottesdienst in St. Vinzenz 1. Mittwoch im Monat: Eucharistiefeier der Senioren in St. Nikolaus Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt
Do	08.30 Uhr 19.00 Uhr	2. Donnerstag im Monat: Wort-Gottes-Feier der ARG im Pfarrheim St. Ulrich Eucharistiefeier in St. Nikolaus
Fr	08.30 Uhr	Eucharistiefeier in St. Walburgis 1. Freitag im Monat: Eucharistiefeier in St. Mariä Himmelfahrt

M	St. Mariä Himmelfahrt: Schwanenhofstraße 2, 46487 Wesel-Ginderich
N	St. Nikolaus: Kirchstraße 14, 46519 Alpen-Veen
P	St. Peter: Marktstraße 7, 46487 Wesel-Büderich
U	St. Ulrich: Burgstraße 1, 46519 Alpen
V	St. Vinzenz: Bönninghardter Str. 140, 46519 Alpen-Bönninghardt
W	St. Walburgis: Kirchplatz 1, 46519 Alpen-Menzelen
U	Kapelle im Marienstift: Ulrichstraße 16, 46519 Alpen

Evangelium zum 1. Advent: Lk 21, 25–28.34–36

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen
und auf der Erde
werden die Völker bestürzt und ratlos sein
über das Toben und Donnern des Meeres.
Die Menschen werden vor Angst vergehen
in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
Dann wird man den Menschensohn
in einer Wolke kommen sehen,
mit großer Kraft und Herrlichkeit.
Wenn dies beginnt,
dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter;
denn eure Erlösung ist nahe.
Nehmt euch in Acht,
dass Rausch und Trunkenheit
und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren
und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht
wie eine Falle;
denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.
Wacht und betet allezeit,
damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen
und vor den Menschensohn hintreten könnt!



1. Advent - familienfreundlich

Wir zünden die erste Kerze am Adventskranz an.

Advent ist nicht wie Rückenschwimmen: eintauchen und die Geräusche des Alltags sind ausgeblendet. Natürlich werde ich in den kommenden Wochen dieselben Klänge hören, wie auch sonst im Jahr. Das Klappern der Autotüre des Nachbarn, das Klirren von Geschirr beim Einräumen in die Spülmaschine. Die Summe der Klänge macht mein Leben unverwechselbar. Gegen Geräusche kann ich mich nicht wehren, ich kann die Ohren nicht wie die Augen schließen.

Aber ich kann auf die Klänge hören, die mein Leben im Advent anders machen. Walnussknacken gehört für mich dazu. Nur in diesen Wochen entzünde ich so viele Kerzen – und genieße das satte Reißen des Streichholzes an seiner Schachtel.

Advent klingt anders. Und wenn ichinhöre, hat es seine ganz eigene Symphonie.

Herr und Gott,

wir sind geschäftig und haben kaum noch ein paar Minuten am Tag Zeit zur Besinnung und zum Gebet.

- Herr, erbarme dich.

„Ich habe keine Zeit“, ist unsere häufigste Ausrede, wenn wir gebraucht werden.

- Christus, erbarme dich.

Herr, wir wollen auf dein Wort hören

- Herr, erbarme dich.

Wir sagen euch an den lieben Advent.

Sehet die erste Kerze brennt.

Wir sagen euch an eine heilige Zeit.

Machet dem Herrn die Wege bereit.

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

■ Marie Luise Frings
Wort-Gottes-Feier Leiterin

1. Advent - modern/alternativ

Nun beginnt sie wieder, die Zeit der Lichterketten und Sterne, der tannengeschmückten Straßen, der Weihnachtsmärkte.

Nun beginnt sie wieder, die Zeit der Wünsche, der Geheimnisse, der Vorfreude.

Nun beginnt sie wieder, die Zeit des Advents, der Erwartung, der Hoffnung.

Nun beginnt sie wieder, die Zeit der Stille, der Besinnung, der Einkehr.

Bin ich bereit für sein Kommen?

Gisela Baltes

Die Zukunft wird ein großes Licht bringen

Advent heißt: Es kommt uns der entgegen, der uns gezeigt hat, Gott sei nicht in irgendeiner Ferne, sondern nah bei uns wie ein Mensch, der uns besucht, so nah wie ein Bruder, der mit uns lebt und leidet, so nach wie ein Mensch, der uns liebt. Der, der kommt, geht unseren Weg mit uns, und sei der Weg noch so schwierig, und sei es über diesem Weg noch so dunkel. Er zeigt uns ein Ziel, ein großes Ziel und ein schönes, bis zu dem Punkt, an dem uns aufgeht: Nun ist alles gut. Es hat alles seinen Sinn gehabt.

Und wenn um uns her alles beweist: Es wird nur schlimmer, die Katastrophen, die auf uns zukommen, sind unausweichlich, dann sagen wir: Nein, die Katastrophen sind nicht das Letzte. Wir haben eine Zukunft vor uns, und die hängt zum Glück nicht von der Macherei der Menschen und ihren Torheiten ab. Die Zukunft wird ein großes Licht bringen und unser Weg im Licht enden. Die Zukunft ist eine Tür.



Jörg Zink

Ich wünsche uns allen einen Advent,
der ein wenig weniger hektisch und ein wenig mehr aufmerksam ist,
der ein wenig weniger ich und ein wenig mehr für dich hat,
der ein wenig weniger übertrieben und ein wenig mehr echt ist,
der ein wenig mehr ankommen bei sich, beim anderen,
beim adventlichen Licht bedeutet.

frei nach Ingrid von Eigen

Viele Familien beginnen jetzt mit den Vorbereitungen für die Weihnachtskrippe. Dazu möchte ich Ihnen eine ganzjährige Krippenausstellung in Losheim (Eifel) ans Herz legen <https://www.arskrippana.net/>
und im Video auf YouTube über <https://youtu.be/eViCCf4tRwo>

■ Helga Brinkhoff

Wort-Gottes-Feier Leiterin

1. Advent - klassisch

Lied: Gotteslob Nr. 218, Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Der Adventskranz mit der ersten brennenden Kerze darauf bringt vorweihnachtliche Stimmung in unsere Häuser und in unsere Kirchen.

Schauen wir aber nach draußen, was sich in der Welt um uns derzeit tut, vergehen uns diese heimeligen Gefühle. Rundherum gibt es genug Anlässe, die uns Angst machen. Die liturgischen Texte des 1. Adventssonntags greifen uralte Ängste der Menschheit auf, nicht um Ängste zu schüren, sondern um Wege der Hoffnung aufzuzeigen. Sie weisen auf Jesus Christus hin, der kommen wird, um uns in eine gute Zukunft zu führen.

Gott Vater,

Eine hektische, aber auch schöne Zeit liegt vor uns.

Im alltäglichen Trott werden dann aber auch viele Dinge wichtig, die uns gefangen nehmen und eine andere Welt vorgaukeln, die uns dann den Atem rauben.

So spüren wir deine Nähe nicht.

Wir verlieren das Ziel unseres Lebens aus den Augen und fürchten uns dann noch vor dem, was kommt.

Lied: Gotteslob Nr. 437, Meine engen Grenzen

Lass uns deine Gegenwart immer wieder neu erfahren und schenke uns dafür Zeiten der Stille und Besinnung:

Gib mir die Kraft, Herr, aufzustehen und umzukehren aus meinen Bequemlichkeiten, meinen Unzufriedenheiten, meinen Unzulänglichkeiten.

Gib mir den Mut, Herr, aufzustehen und mich aufzurichten, den Blick zu heben und mich umzuschauen, wo ich dir die Pfade ebnen kann durch mein Wort, meine Taten, mein Mittun.

Dann wird Advent in mir und für den Anderen!

- Wir bitten für alle Menschen, die Angst haben vor der Zukunft. Lass sie Hoffnung schöpfen.
- Wir bitten für die Menschen, die heimatlos und einsam sind.
- Schenke ihnen Erfahrungen des Angenommen-Seins und der Geborgenheit.
- Wir bitten für uns alle, dass wir immer wieder neuen Mut fassen und die Liebe, die du uns schenkst, in Wort und Tat in unserem Alltag, im Umgang mit unseren Mitmenschen leben und ausstrahlen.
- Wir bitten für uns alle, dass wir durch unser Sein füreinander Lichter der Hoffnung entzünden.
- Wir bitten für unsere Familien, dass sie in dieser Zeit des Advents füreinander Zeit finden und einander Freude schenken.

Lied: Gotteslob Nr. 231, O Heiland rei die Himmel auf

■ Ulrike Terfloth

Wort-Gottes-Feier Leiterin

Evangelium zum 2. Advent: Lk 3, 1–6

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tibérius;
Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa,
Herodes Tetrárch von Galiläa,
sein Bruder Philíppus Tetrárch von Ituräa und der Trachonítis,
Lysánias Tetrárch von Abiléne;
Hohepriester waren Hannas und Kájaphas.
Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes,
den Sohn des Zacharías.
Und er zog in die Gegend am Jordan
und verkündete dort überall
die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden,
wie im Buch der Reden des Propheten Jesája geschrieben steht:
Stimme eines Rufers in der Wüste:
Bereitet den Weg des Herrn!
Macht gerade seine Straßen!
Jede Schlucht soll aufgefüllt
und jeder Berg und Hügel abgetragen werden.
Was krumm ist, soll gerade,
was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden.
Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.



2. Advent - familienfreundlich

Gebet

Guter Gott, du kennst uns und du weißt, wie es uns geht.
Wir wollen unsere Herzen für dich öffnen.
Du willst zu uns kommen und uns ganz nahe sein.
Dafür danken wir dir. Amen.

Sonntagsevangelium in leichter Sprache



Bibel erleben

Wählen Sie aus den verschiedenen Möglichkeiten aus:

- Geschichte nachspielen mit Playmobil, Lego, Spielzeug, das man zu Hause hat
- Gespräch in der Familie über die Geschichte:
 - o Ich frage mich und ich frage euch: Was war wohl das Schönste in dieser Erzählung?
 - o Ich frage mich und ich frage euch: Was war wohl das Wichtigste in dieser Erzählung?
 - o Ich frage mich und ich frage euch: Wo oder wer in dieser Erzählung möchtest du gerne sein?
 - o Ein passendes Bild (aus)malen (abrufbar auf dem Padlet)

Fürbitten

Wir dürfen zu Gott kommen und ihm all unsere Sorgen, Bitten und Wünsche für uns und für andere sagen.

Wir denken in Ruhe nach, für wen wir beten wollen.

Guter Gott, ich bete für...

(Jedes Kind und jeder Erwachsene erzählt seine Sorgen, Wünsche und Bitten.
Es kann gebetet werden für Menschen, die krank sind, die hungern, die auf der Flucht sind, die keine Freunde haben, die sich nicht geliebt fühlen,...)

Guter Gott, wir danken dir, dass du unser Gebet hörst.

Auch das, was wir nicht laut gesagt haben, weißt du,
denn du kennst und liebst uns. Wir brauchen deine Nähe und dein Licht. Wir danken dir, dass du deinen Sohn Jesus in unsere Welt geschickt hast und beten mit seinen Worten:

Vaterunser

2. Advent - modern/alternativ

JOHANNES, DER REBELL



WAS KRUMM IST, SOLL GERADE WERDEN.

Uh. Was ist das denn für ein Typ?
– Johannes. Irritierend. Verwunderlich. Ganz anders als gedacht. Sieht nicht so aus, als ob der etwas mit Jesus zu tun hat.

Ich kann mir aber gut vorstellen, dass Johannes so aussehen könnte, würde er heute leben. Ich bin mir sicher, Johannes wäre kein klassischer Krawattenträger, kein geschneigelter Schönling. Ich glaube Johannes ist unbequem. Ein Einzelgänger. Ein Rebell. Nicht unsympathisch, aber ungemütlich. Weil er etwas fordert: Auseinandersetzung.

Auseinandersetzung mit dem was bzw. wer kommt. Für uns heißt das: Advent ist nicht nur Glühwein und Kerzenschein. Es ist am heiligen Abend nicht so wichtig, ob die Wohnung sauber ist, sondern vielmehr, ob wir bereit sind. Sind wir mitgekommen im stressigen Alltag? Haben wir das getan, was wir können? Haben wir den Weg bereitet? Konnte unser Herz ruhig werden?

Gebet:

Gott, du schickst uns Johannes, um uns aufmerksam zu machen.
Auf das, was wirklich wichtig ist.
Keine Äußerlichkeiten, sondern Innerlichkeiten.
Ein Herz das dir, Gott, all das Krumme anvertraut.
Damit du es Gerade werden lässt.
Darauf vertrauen wir. Darauf hoffen wir. Amen.

■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

2. Advent - klassisch

Johannes der Täufer hat sich verstanden als einer, der die Menschen zu Gott führen wolle. Als Mahner und Warner hat er ihnen ins Gewissen geredet. Was kann er uns heute sagen? Welche Wege gilt es heute zu verlassen und welche zu betreten?

Gebet:

Gott auf vielerlei Wegen sind wir unterwegs –
und dabei immer wieder angewiesen auf andere,
die uns mit ihrem Wissens- und Erfahrungsvorsprung lenken und leiten können.
Im Gegensatz zu vielen ist Johannes mit seiner Person zurück getreten,
er hat nicht an sich gedacht, sondern sich als Wegbereiter gesehen.
Johannes hat durch aufrüttelnde Worte und überzeugende Taten
dich Gott verkündet.
So lass auch uns heute durch sein Vorbild zu dir finden. Amen.

Lied: Gotteslob Nr. 414, Herr, unser Herr

Fürbitten und Vater unser

Jesus ist der Erwartete, der nach Johannes kommt. Wir bitten ihn:

- Für die Propheten unserer Tage, die gegen Unrecht, Armut, Unterdrückung ihre Stimme erheben.
Bereitet dem Herrn den Weg!
- Für alle Christinnen und Christen auf der Welt, die in diesen Tagen des Advent ganz bewusst Gott den Weg bereiten.
Bereitet dem Herrn den Weg!
- Für alle, deren Lebensweg durch Krankheit, Enttäuschung und Schicksalsschläge verdunkelt ist.
Bereitet dem Herrn den Weg!

Vielleicht hat Johannes der Täufer als Erster wirklich verstanden, was an Jesu Botschaft so wunderbar und neu ist: dass Gott den Menschen wirklich ganz nahe kommen will! In diesem Vertrauen beten wir:

Vater unser im Himmel,...

■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

Evangelium zum 3. Advent: Lk 3, 10–18

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer: Was sollen wir also tun?
Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso!

Es kamen auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und fragten ihn: Meister, was sollen wir tun?

Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist!

Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun?

Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden, begnügt euch mit eurem Sold!

Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei.



Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine Scheune zu sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk und verkündete die frohe Botschaft.

3. Advent - familienfreundlich

Zeit der stillen Erwartung.

Zeit, sich zu öffnen für die Ankunft des Herrn.

Zeit, sich in Bewegung zu setzen und ihm entgegenzugehen.

Zeit der Einübung ins Leben – 365 Tage im Jahr adventlich zu leben.

Wir brauchen diese Tage des Advent. Wir brauchen die Zeichen, die Texte des Gottesdienstes, das Licht der Kerzen, die Adventslieder.

Wir brauchen all das, um adventlich leben zu lernen.

Der Advent mit seinem Brauchtum, mit seinen Geheimnissen weckt in uns die Sehnsucht nach Tiefe, nach dem Wesentlichen in unserem Leben, nach Gott.

- Still beim Adventskranz sitzen und in das Licht der Kerzen schauen, einem lieben Menschen lichtvolle Gedanken auf eine Weihnachtskarte schreiben.
- Gottes Nähe spüren im dunklen Kirchenraum beim Rorate-Gottesdienst.
- Die tröstenden Worte des Propheten Jesaja in mich aufnehmen.

all das lehrt mich, den Blick auf IHN, der kommen will, zu richten – mitten im Getriebe des Alltags. Es lehrt mich, seinen Verheißungen zu trauen, mich ihm anzuvertrauen, dem Stern zu folgen und meinen Weg mit Gott zu gehen.

Auf dich warten, Herr, bedeutet nicht: abwarten, mal sehen was diese Adventszeit so bringt, mal schauen, wie's läuft.

Auf dich warten, Herr, bedeutet, aktiv zu werden, adventlich zu leben, beWEGend zu leben.

Auf dich warten, Herr, bedeutet, an jedem neuen Morgen die Tür zu öffnen und in den Tag hinauszugehen:

Dazu begleite uns der folgende Segensspruch, den wir sprechen wollen:

Gotteslob Nr. 451, Komm Herr, segne uns

■ Dietmar Heshe
Ltd. Pfarrer

3. Advent - modern/alternativ

Johannes, der Rebell, Teil 2

Johannes hat keine leichte Aufgabe. Seine Botschaft hört nicht jeder gern. Seine Botschaft kommt nicht überall gut an. Aber Johannes macht unermüdlich weiter, er predigt, er tauft und tut eben alles, um den Weg zu bereiten. Für den, der nach ihm kommt.

Wie groß ist dieser Johannes, dass er sich selbst nicht so wichtig nimmt. Er sagt, er ist es nicht wert, Jesus die Schuhe aufzuschnüren. Wie groß muss Jesus dann sein.

Nehmen wir Jesus, nehmen wir Gott also nicht zu leicht. Nehmen wir seine Ankunft nicht zu leicht. Bereiten wir Gott nach unseren Kräften den Weg.

Wie so eine Vorbereitung aussehen kann, klingt in den Worten aus dem Evangelium sehr schroff – aber es steckt vor allen Dingen eines dahinter: miteinander gut umgehen. Andere Worte dafür findet Augustinus:

Miteinander reden und lachen, sich gegenseitig Freundlichkeiten erweisen, zusammen Feste feiern, sich necken, dabei einander Achtung erweisen, mitunter sich auch streiten - ohne Hass, manchmal auch in den Meinungen aus einander gehen und damit den Horizont weiten, voneinander lernen, die Abwesenden schmerzlich vermissen und die Ankommenden freudig begrüßen - lauter Zeichen der Liebe und Gegenliebe, die aus dem Herzen kommen, sich zeigen im Körper, im Wort, und tausend freundlichen Taten und wie Zündstoff den Geist in Gemeinsamkeit entflammen, sodass aus Vielheit Einheit wird.

Nach: Augustinus



■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

3. Advent - klassisch



Johannes von Wolfgang Tripp

Deine Augen: Offen, um zu sehen, wer da kommt.
Wach, um zu erkennen, was ER uns ist und sein will.
Fragend: Bist du offen Mensch? Bist du wach, um IHN zu erkennen?

Dein Mund und deine Stimme: Offen, um IHN anzusagen.
Deutlich, um IHM Gehör zu verschaffen.
Fragend: Hörst du seinen Ruf? Kann er bei dir wohnen Mensch?

Dein ausgestreckter Finger: Wegweisend, um IHN nicht zu übersehen.
Jubelnd, um Ihn zu empfangen.
Fragend: Siehst du sein Licht? Kann er in dir Mensch werden?

„Kündet allen in der Not: Fasset Mut und habt Vertrauen. Bald wir kommen unser Gott; herrlich werdet ihr ihn schauen.“

Lied: Gotteslob Nr. 221, Kündet allen in der Not

Segen:

Gott, segne uns auf diesem Weg durch den Advent.
Lass uns Johannes als Wegweiser wahrnehmen und uns immer mehr bereit werden für die Ankunft deines Sohnes.
Und so segne du uns Gott, der du bist Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

Evangelium zum 4. Advent: Lk 1, 39–45

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Sie ging in das Haus des Zachariás und begrüßte Elisabet.

Und es geschah:

Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme:

Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

4. Advent - familienfreundlich



Raus in die Natur! Aus den bunten Blättern, die man dort überall findet, kann man nämlich wunderbare Windlichter für das Friedenslicht basteln.

Man braucht dazu:

Einmachgläser, buntes Transparentpapier, Kleister und Teelichter.

Und so geht's:

Die gesammelten Blätter pressen. Kleister anrühren, Einmachgläser außen bestreichen und Transparentpapier darauf kleben. Wiederum mit Kleister anstreichen, die Blätter festdrücken und nochmals mit Kleister bedecken.

Trocknen lassen, mit einem kleinen Teelicht bestücken und fertig!



■ Anja Frings
DPSG Stamm St. Ulrich

4. Advent - modern/alternativ

Gebet

Leise, beständig, hartnäckig, klopfst du an unsere Türen, Gott.
Inmitten aller anderen Geschäftigkeiten,
trotz Quarantäne, Pandemie und Lockdown
willst du bei uns ankommen.

Hilf uns, dass wir zu Hause sind, dass wir dich empfangen können.
Lass nicht zu, dass wir dich verpassen oder die Türen verschließen.
Hilf uns, dich zu erkennen, wenn du vor uns stehst.

Du versteckst dich ja in den Kleinen und Unscheinbaren,
in den Fremden und Hilfesuchenden,
in den Lästigen, die unsere Ruhe stören,
in den Armen und Heruntergekommenen.

Wenn du kommst, Gott, von Norden oder Süden,
Osten oder Westen, dann hilf uns,
dass wir die Tür weit aufmachen,
die Herzenstür, und dich empfangen.



Evangelium in leichter Sprache

Was berührt mich in diesem Text?

Wo ist der Text für mich Frohe Botschaft?

Welches Wort, welcher Satz,

welcher Gedanke gibt mir eine Perspektive der Hoffnung und Zukunft?

- Komm zu allen, die erschöpft sind und abgestumpft, die nicht mehr an deine Liebe glauben können.
- Komm zu allen, die einsam sind, die sich nicht mehr freuen können, die keinen Menschen haben, der ihre Fragen teilt, die sich ausgestoßen fühlen und nach Gemeinschaft sehnen.
- Komm zu allen, die ratlos sind und verzweifelt, die leiden und keine Hoffnung mehr haben.
- Komm zu den vielen alten und jungen Menschen, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen, die nichts mehr mit sich und der Welt anzufangen wissen, oder denen alle Lebenschancen genommen sind.
- Komm zu den Kranken, dass sie Heilung empfangen.
- Komm zu unserer Gemeinde und belebe, was ausgetrocknet ist. Gib deinen Geist und hilf, dass die Herzen zu einer Krippe und Wohnung für dich werden.
- Komm zu allen, die in Streit und Unfrieden leben, die grausamen Kriegen ausgeliefert sind, die hungern und frieren und obdachlos sind.

Vater unser

■ Dietmar Heshe

Ltd. Pfarrer

4. Advent - klassisch

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto:
„Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet“.

Ein Netz verbindet und fängt jeden auf. Wir als Pfadfinder möchten ein Friedensnetz spinnen, das alle Menschen guten Willens verbindet. Frieden gilt es zu teilen, dafür brauchen wir Menschen und eine Gemeinschaft.

„Wir knüpfen aufeinander zu, wir knüpfen aneinander an, wir knüpfen miteinander, Shalom, ein Friedensnetz.“

Ein Friedensnetz bewirkt Gemeinschaft und Zusammenhalt. Jeder ist ein Teil des Netzes und wird gebraucht, um es stabil zu halten und es zu vergrößern.

Jedes Jahr machen wir uns gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen.

Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Am 4. Adventswochenende bringen wir Pfadfinder das Friedenslicht zu den Gottesdiensten in allen Kirchen unserer Gemeinde. Bitte geeignete Gefäße und Kerzen mitbringen, damit anschließend jeder das Friedenslicht aus Bethlehem sicher nach Hause tragen und gerne auch an Angehörige, Nachbarn, Freunde weitergeben kann. Wir Pfadfinder würden uns freuen, wenn die kleine Flamme aus der Geburtsgrube Jesu Christi wieder in vielen Wohnungen als Symbol für eine friedvolle, tolerante Gesellschaft leuchtet.

■ Anja Frings
DPSG Stamm St. Ulrich



Evangelium Heiligabend/Weihnachten: Lk 2, 1–14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Heiligabend/Weihnachten - familienfreundlich

Gott hält sein Versprechen: Jesus ist geboren

Kaiser Augustus von Rom wünschte zu wissen, über wie viele Menschen er regierte und mit wieviel Steuern er daher rechnen konnte. Deshalb ordnete er eine Volkszählung in seinem Reich an. Jeder Jude musste sich in seiner Heimatstadt melden, damit sein Name in die Steuerlisten aufgenommen wurde.

Die Nachricht von der Volkszählung erreichte Nazaret nur wenige Tage vor jenem Zeitpunkt, an dem Marias Kind zur Welt kommen sollte. Josef musste südwärts nach Betlehem reisen, in den Geburtsort seines Stammvaters, des Königs David, um sich dort in das römische Register eintragen zu lassen.

Maria ging mit ihm. Die Reise dauerte fast eine Woche. Wie froh waren sie, als sie endlich Betlehem vor sich auf dem Berg liegen sahen, von Feldern umgeben.

In dem Gasthof würde es laut und betriebsam zugehen, das wussten sie. Und dort würde es nur einen einfachen Schlafräum für die Menschen und einen Hof für das Vieh geben. Immerhin hätte Maria für diese Nacht ein Dach über den Kopf.

Aber als sie ankamen, war alles belegt. Es gab kein freies Fleckchen mehr, wo die beiden erschöpften Wanderer sich hätten niederlegen können.

Jemand bemerkte, dass Maria bald ihr Kind zur Welt bringen würde. Er bot Josef eine Höhle an, wo normalerweise das Vieh Unterschlupf fand.

Josef richtete einen Platz her und säuberte ihn, so gut er konnte. Danach half er Maria, sich hinzulegen. Jemand brachte Wasser zum Trinken und zum Waschen.

Maria brachte einen Sohn zur Welt.

Voll Freude blickten Maria und Josef auf ihr Kind. „Wir werden ihn Jesus nennen“, sagte Josef, „so wie es mir der Engel aufgetragen hat. Ihn hat Gott zu unserer Rettung gesandt.“

Maria wickelte das Kind in Windeln.

Da sie keine Wiege hatten, legte Josef das Kind in eine Futterkrippe, aus der sonst die Tiere das Heu fraßen.

■ Karl-Josef Wolfertz
Wort-Gottes-Feier-Leiter

Heiligabend/Weihnachten - modern/alternativ

Es ist so einfach wie genial. Jesus wird geboren.
Mitten in der Nacht.

Er kommt auch heute immer wieder. In meine
Nächte. Um Licht zu sein. Für mich.

Lied: Gotteslob Nr. 758 oder ein anderes be-
kanntes Weihnachtslied.

Segen von Hanna Strack:

Jesus, das göttliche Kind,
das Maria im Stall geboren hat,
möge uns segnen
mit dem Licht, das die Nacht der Zukunft erhellt!
Jesus, das göttliche Kind,
das in unsere Herzen geboren ist,
möge uns segnen
mit der Wärme, die unseren Leib
und unsere Seele heilt!
Jesus, das göttliche Kind,
das jeden Morgen in uns neu erwacht,
möge uns segnen
mit dem Blick, der die Menschen nah und fern
mit Frieden erfüllt! Amen



■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

Heiligabend/Weihnachten - klassisch

Lied: Gotteslob Nr. 237, Vom Himmel hoch

Einstimmung (Rolf Zuckowski):

Heute wollen wir Geburtstag feiern, den schönsten Geburtstag im ganzen Jahr. Den Tag, an dem Gottes Sohn zur Welt kam. Er wurde als Baby geboren, so wie du und ich. Winzig und hilflos, ohne Lächeln und ohne Zähne. Seine Windeln wurden nass, so wie deine und meine. Seine Mutter war eine junge Frau mit Namen Maria. Und sie gebar ihn wie jede Frau unter Schmerzen und Freude. Und als sie ihn dann in den Armen hielt, empfand sie das Glück einer Mutter. Es war eine Geburt wie alle anderen. Und doch war sie mehr. Viel mehr. Das strampelnde Baby war Gottes Sohn. Wer kann das verstehen? Wir können es nur glauben, denn unser Verstand ist zu eng für die Wahrheit: Gott schenkt uns seinen Sohn, um uns zu zeigen, wie sehr er uns liebt. Wie sehr er bereit ist, uns zu verzeihen, wenn wir nur seiner Liebe vertrauen. Das ist das Wunder, aller Wunder, darum wollen wir uns lieb haben und fröhlich sein.

Kyrie

Gott, du schenkst uns deinen Sohn. Herr erbarme dich.
Mit Jesus kommt das Licht in die Welt. Christus erbarme dich.
Wir sind wahrhaft reich beschenkt mit deiner Gegenwart. Herr erbarme dich.

Gloria: Lied Gotteslob Nr. 241, Nun freut euch ihr Christen

Gebet:

Guter Gott, es ist Weihnachten geworden.
Wir haben uns darauf vorbereitet und können doch nie ganz verstehen, was hier passiert: Unser Verstand kann es kaum fassen, aber unser Herz kann es fühlen:
Du selbst wirst Mensch, du kommst uns ganz nah. Du bringst Licht in unser Dunkel, dafür danken wir dir. Amen

Lied: Gotteslob Nr. 238, O du fröhliche

Segen:

Guter Gott, lass dein Licht in uns leuchten, damit auch wir Licht für andere sind. Dazu segne du uns und alle Menschen, die wir gern haben.

Lied: Gotteslob Nr. 249, Stille Nacht

■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

Evangelium Fest der Hl. Familie: Lk 2, 41–52

Als er zwölf Jahre alt geworden war,
zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach.

Nachdem die Festtage zu Ende waren,
machten sie sich auf den Heimweg.
Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem,
ohne dass seine Eltern es merkten.

Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe,
und reisten eine Tagesstrecke weit;
dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten.

Als sie ihn nicht fanden,
kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm.
Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel;
er saß mitten unter den Lehrern,
hörte ihnen zu
und stellte Fragen.

Alle, die ihn hörten, waren erstaunt
über sein Verständnis und über seine Antworten.

Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen
und seine Mutter sagte zu ihm:
Kind, warum hast du uns das angetan?
Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.

Da sagte er zu ihnen:
Warum habt ihr mich gesucht?
Wusstet ihr nicht,
dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?
Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte.

Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück
und war ihnen gehorsam.

Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen.
Jesus aber wuchs heran
und seine Weisheit nahm zu
und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Fest der Hl. Familie - familienfreundlich

Kennst du das auch? Dass dir etwas so lieb und wichtig ist, dass du alles andere darüber vergisst?

Das ist Jesus passiert!

Er ist gerade 12 Jahre alt und darf zum ersten Mal, wie die Großen, in den Tempel in Jerusalem. Er ist ganz aufgeregt. Er wird das Haus Gottes sehen. Alle sind dorthin unterwegs. Aus allen Orten und Städten. Dort angekommen spürt Jesus sofort, dass er hier zu Hause ist. Er ist ganz nah, bei Gott, seinem Vater. Er redet mit den Priestern über Gott und die Welt. Dabei vergisst er alles andere um sich herum. Was soll auch sonst noch wichtig sein?

Seine Eltern sind schon lange wieder auf dem Heimweg, als sie feststellen, dass Jesus fehlt. Voller Sorge suchen sie ihn und finden ihn im Tempel. Sie sind außer sich und fragen: „Wie konntest du uns das antun? Wir hatten solche Angst um dich!“ Da antwortet Jesus erstaunt: „Warum sorgt ihr euch um mich? Wusstest ihr denn nicht, dass ich in DEM sein muss, was meinem Gott und Vater im Himmel gehört! Hier bin ich doch ZUHAUSE!“

Jesus kam mit nach Hause.

Seine Mutter bewahrte alles, was sie gehört hatte, in ihrem Herzen.

An den Weihnachtstagen kommen traditionell die Familien zusammen. Dies kann ein Anlass sein, die schönen gemeinsamen Erlebnisse aus dem vergangenen Jahr noch einmal aufleben zu lassen.

Nehmt euch etwas Zeit. Setzt euch zusammen und überlegt gemeinsam, welche schönen Erlebnisse mit der Familie euch einfallen.

Ihr könnt eure Erinnerungen auf Pappherzen schreiben (Beispiel siehe unten) und sie wie Maria an einem besonderen Ort aufbewahren. Ihr könnt die Herzen z.B. in eurem Weihnachtsbaum aufhängen oder in einer „Schatztruhe“ sammeln.

Beispiel:



Guter Gott,

Jesus hatte eine Familie, wie wir.
Segne du uns! Stärke du uns!
Sei bei uns, was auch immer
wir erleben und tun!
Amen.

Segen:

Malt euch gegenseitig ein Kreuz auf
die Stirn oder in die Hand und sagt
dazu: „Toll, dass es dich in unserer
Familie gibt. Gott segne dich!“

■ Irmgard Höpfner

Leiterin Kleinkindergottesdienste

Fest der Hl. Familie - modern/alternativ

Impuls

Gott ist Mensch geworden. Wir feiern Weihnachten. Gott wurde so selbstverständlich Mensch, dass zu ihm eine Familie gehört. Wir kennen die Namen seiner Eltern: Maria und Josef.

Im heutigen Evangelium erfahren wir erst wieder von der Familie, als Jesus bereits 12 Jahre alt ist und sich auf dem Rückweg von Jerusalem nicht mehr bei den Eltern befindet. Diese suchen ihn und finden ihn schließlich im Tempel. Er sieht in Gott seinen eigentlichen Vater, so, wie es Simeon bereits angedeutet hat.

So wenig wir von dieser Familie erfahren, merken wir doch, dass es in ihr nicht immer harmonisch zugegangen ist. Es ist wohl keine ideale bürgerliche Kleinfamilie, in der Jesus aufwächst. Es ist eine Familie, die ihre Lasten zu tragen hat. So wie es für die meisten Familien heutzutage auch gilt.

Einzig Jesus machte seine Familie zu etwas Besonderem. Gott hatte ein Auge auf dieses Kind. Und das führte nicht zuletzt zu den Spannungen, die Simeon verhielt.

Wenn diese Familie heilig genannt werden kann, dann wohl in dem Sinne, dass sie in allem Gott vertraut hat.

Fürbitten

Wir beten für die Familien, die in unserer Gesellschaft wenig Anerkennung erfahren. Für geschiedene und alleinerziehende Mütter und Väter, für homosexuelle Paare und für alle, die Gewalt und Ablehnung erfahren. Du menschenfreundlicher Gott:

Wir bitten dich, sei du uns nahe.

Segen

Wo immer du sein wirst, Gott begleitet dich.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

■ Maria Bröcheler
Wort-Gottes-Feier-Leiterin

Fest der Hl. Familie - klassisch

Gott ist Mensch geworden, hinein in eine Familie um alle Familien zu heiligen.

Familie

Vertrauen erfahren, den Glauben erlernen, Wärme genießen, Freundlichkeit erleben, offene Türen finden. Liebe spüren. Auch wenn man nicht einer Meinung ist, wenn andere Ziele locken, Auseinandersetzung droht, Streit angesagt ist, wenn Türen zugeschlagen sind, Unverständnis herrscht, Wunden nicht heilen wollen, Wut aufsteigt, Zorn sich breit macht. Und dann doch wieder: Vertrauen erfahren, den Glauben bestätigen, Wärme genießen, Freundlichkeit erleben, offene Türen finden. Liebe spüren.

Wir feiern die heilige Familie, ein Leben in der Balance von Pflicht und Verantwortung, von Nähe und Freiheit. Heilig ist eine Familie nicht, wenn nur alle ihre Pflicht erfüllen ohne die Verantwortung der Anderen und für die Anderen. Heilig ist eine Familie nicht, wenn sie die Nähe intensiv leben und keiner seine eigenen Wege geht.

Heilig wird die Familie, wo jeder den Blick der Liebe für die anderen bewahrt, in der Pflicht und der Verantwortung, in der Nähe und der Freiheit. Heilig ist die Familie, wenn Gottes Spuren sich im Handeln der einzelnen wiederfinden lassen.

Reinhard Rührner

Lied: Gotteslob Nr. 256, Ich steh an deiner Krippe hier

Gebet

Guter Gott, hab Dank für die Kinder, die du uns geschenkt hast. Wir wollten, dass sie glücklich sind, und Verständnis für ihre Wünsche zeigen.

Doch alle können wir nicht erfüllen. Unvernünftige, gefährliche schlagen wir ihnen ab.

Für manche ist die Zeit noch nicht reif. Anderes können sie selbst schaffen. Immer wieder müssen wir Grenzen setzen.

Bei manchen Konflikten kostet es Kraft und Geduld, gemeinsame Lösungen zu finden. Manchmal bleiben sie so beharrlich, dass wir am Schluss ihren Argumenten erliegen.

Gib uns die Weisheit, das rechte Maß zu finden, zu gewähren, was sie brauchen- und zu verhindern, was ihnen schadet.

Gisela Baltés

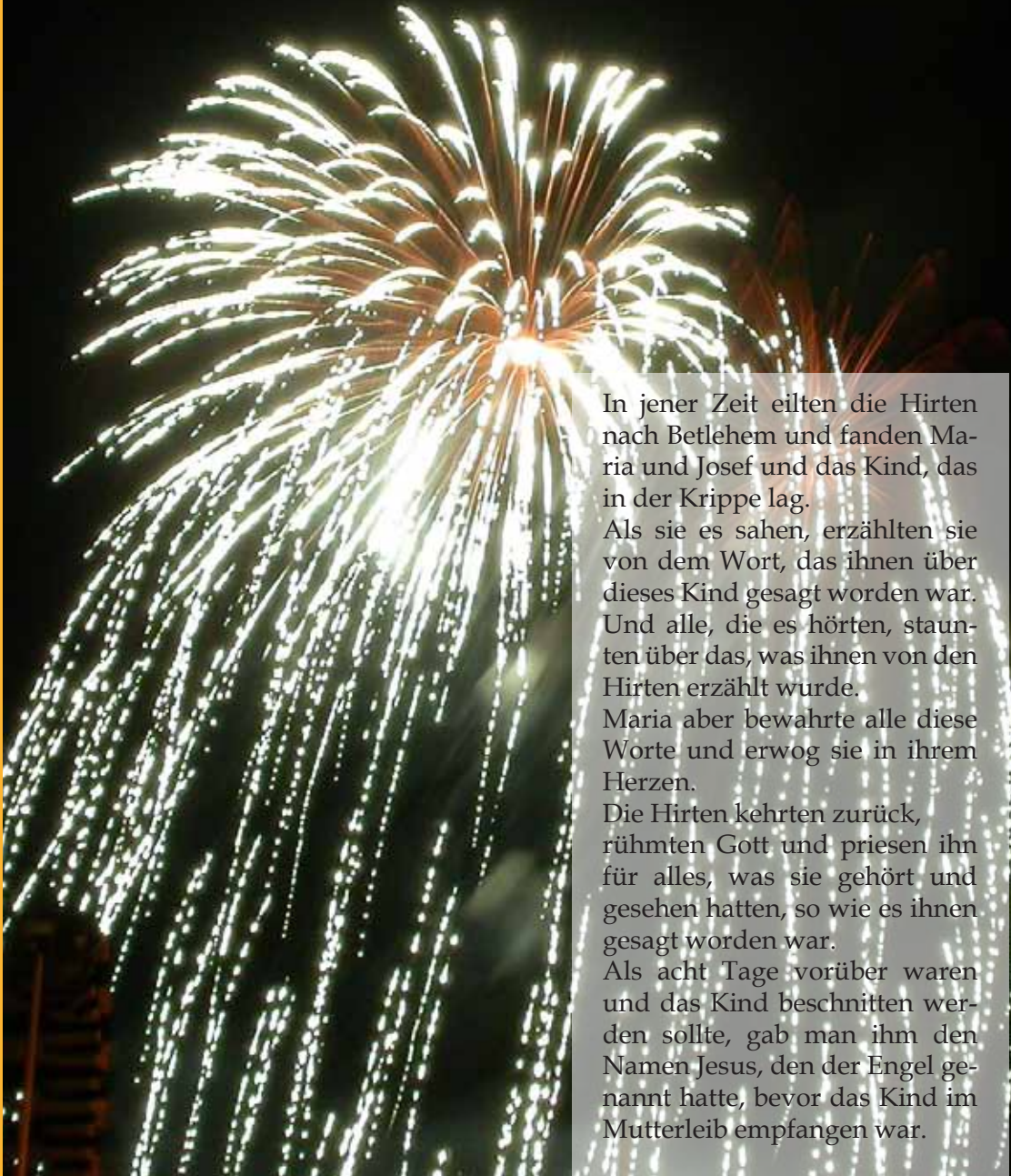
Lied: Gotteslob Nr. 249, Stille Nacht



■ Helga Brinkhoff

Wort-Gottes-Feier-Leiterin

Evangelium Silvester/Neujahr: Lk 2, 16–21



In jener Zeit eilten die Hirten nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Silvester/Neujahr - familienfreundlich

Der Nachweihnachtsengel

Als ich dieses Jahr meine Krippe und die Weihnachtsengel wieder einpackte, behielt ich den letzten in der Hand. „Du bleibst, ich brauche ein bisschen Weihnachtsfreude für das ganze Jahr.“ „Da hast du aber Glück gehabt“, sagte er. „Wieso?“, fragte ich ihn. „Na, ich bin der einzige Engel, der reden kann.“ Stimmt! Jetzt fiel es mir auf: ein Engel, der reden kann! Da hatte ich wirklich Glück gehabt. „Wieso kannst du eigentlich reden? Das gibt es gar nicht!“ „Doch das ist so. Nur wenn jemand nach Weihnachten einen Engel zurückbehält, nicht aus Versehen, sondern wegen der Weihnachtsfreude - wie bei dir-, können wir reden. Aber es kommt ziemlich selten vor. Übrigens: Ich heiße Heinrich.“

Seitdem steht Heinrich auf meinem Schreibtisch. In den Händen trägt er seltsamerweise einen Müllkorb. Heinrich steht gewöhnlich still an seinem Platz, aber wenn ich mich über irgendetwas ärgere, hält er mir seinen Müllkorb hin. „Du“, sagt er: „Wirf rein!“ Ich werfe meinen Ärger hinein - weg ist er. Manchmal ist es ein kleiner Ärger, aber es kann auch ein größerer Ärger, oder eine Not oder ein Schmerz, mit dem ich nicht fertig werde, sein.

Eines Tages fiel mir auf, dass Heinrichs Müllkorb immer gleich leer war. Ich fragte ihn: „Wohin bringst du das alles?“ „In die Krippe“, sagte er. „Ist denn so viel Platz in der kleinen Krippe?“ Heinrich lachte. „Pass auf, in der Krippe liegt ein Kind, das ist noch kleiner als die Krippe. Und sein Herz ist noch viel kleiner. Deinen Kummer leg ich in Wahrheit gar nicht in die Krippe, sondern in das Herz des Kindes. Verstehst du?“

Ich dachte lange nach. „Das ist schwer zu verstehen. Und trotzdem freue ich mich. Komisch nicht?“ Heinrich runzelte die Stirn. „Das ist gar nicht komisch, sondern das ist die Weihnachtsfreude, verstehst du?“ Auf einmal wollte ich Heinrich noch vieles fragen, aber er legte den Finger auf den Mund. „Pst“, sagte er, „nicht reden! Nur sich freuen!“

Dietrich Mendt (gekürzte Version)

Möge auch uns 2022 ein Engel zur Seite stehen, der uns begleitet und uns unsere kleinen und große Ängste, Kummer und Sorgen abnimmt. So gelingt es uns die Weihnachtsfreude in das neue Jahr mitzunehmen. Lass´ auch uns in unseren unterschiedlichen Lebenssituationen „Engel“ sein: mit einem offenen Ohr für die Probleme der Mitmenschen und einem wachen Blick für Menschen in Not.

■ Beate Fürtjes

Erzieherin im Kitaverband

Silvester/Neujahr - modern/alternativ

365 Tage fügen sich zusammen zu einem Kranz von Erinnerungen, einem bunten Bild mit hellen und dunklen Farben, einer Melodie mit lauten und leisen Tönen. 365 Tage voller Geschichten, voller Hoffnungen, Enttäuschungen.

Ich denke an Worte, die gesagt wurden oder ausblieben, Zeichen und Gesten, deren Bedeutung ich nur ahnen konnte, Wünsche und Träume, von denen genug noch auf Erfüllung warten.

365 Tage geschenkte Lebenszeit. Soviel Grund zur Dankbarkeit! Vor mir liegt der Rest meines Lebens. Fortsetzung? Neubeginn? Ich will versuchen, zu ergänzen, was unfertig ist, zu füllen, was leer blieb, zu sagen, was ausgesprochen werden muss. Wird es mir gelingen?

Gisela Baltés

Segen oder Fluch?

Man kann das neue Jahr freudig begrüßen, man kann es ängstlich erwarten. Wer weiß denn, was es bringen wird? Liegt Segen auf ihm oder Fluch? Das Christentum antwortet eindeutig mit dem Segen. Aber ist das der gleiche Segen, den wir uns wünschen? Es sitzt mitunter manche Angst im Nacken. Kann man nicht einfach Glück haben und Gottes Schutz vor allen Gefahren obendrein? So viele Wünsche.

Was wünschen wir uns für unsere Zeit? Man kann die Frage auf der persönlichen Ebene beantworten: Gesundheit, Wohlergehen, Arbeit, mehr hiervon, weniger davon, und so weiter, kann tiefere und oberflächlichere Antworten geben. Nichts davon ist Gott fremd. Aber er wird sich nicht überall zuständig fühlen. Man kann die Frage nach dem, was wir Menschen brauchen, für andere mit beantworten, sozusagen mit dem Blick in die Zeitung: Mehr Friede, weniger Hunger, mehr Gerechtigkeit, weniger Hass ... Und Gott, der sich in genau diese Welt begeben hat, wird sagen: Macht mit! Dem Kommenden mit Vertrauen entgegen.

Das Evangelium stellt uns einen Menschen vor Augen, sicher voller Wünsche: Sie hat ein Neugeborenes im Arm, doch was anderen Menschen in Fülle gegeben ist, materielle und gesellschaftliche Sicherheit, bleibt ihr verwehrt. Gott gibt ihr einen Mann und einen Fluchtplan, aber mehr auch nicht in diesem Moment. Doch gerade an ihre Geschichte heftet sich Gottes Geschichte, im Auf und Ab ihres Lebens schreibt Gott Heil. Auf dem Weg mit ihrem Sohn wird das wirklich, was Menschen am tiefsten ersehnen: Geist, Weg und Segen.

Was Gott geben kann, hängt mit dem Ja zusammen, das wir ihm anvertrauen, in dem wir uns ihm anvertrauen. Wir wissen nicht, was kommt, was das neue Jahr uns bringt, aber wir haben Gottes Zusage: „Ich segne und behüte dich. Ich lasse mein Angesicht über dir leuchten und bin dir gnädig. Ich schenke dir Heil“ (vgl. Num 6, 22-27)

(nach Thomas Hürlen)

Lied: Gott segne dich von Martin Pepper (<https://youtu.be/E4NHGIHz-i4>)



■ Barbara Pöll

Wort-Gottes-Feier-Leiterin

Silvester/Neujahr - klassisch

Es lohnt sich, noch einmal auf die Ereignisse des vergangenen Jahres zurück zu blicken und zu fragen, wo und in welcher Weise ist mir dabei trotz allem Gott begegnet. Es tut uns gut, immer wieder die schönen Seiten des Lebens zu betrachten und sie dankbar mit Gott in Verbindung zu bringen.

Aber wir neigen auch dazu, Gott nur in den schönen und angenehmen Erlebnissen zu suchen und die negativen Erfahrungen als Abwesenheit Gottes wahrzunehmen.

Es gibt aber auch Menschen, die Schweres durchgemacht und dennoch im Laufe der Zeit entdeckt haben, dass ihnen gerade auch in der Krise Gott nahe war und zur Seite gestanden ist.

An der Schwelle zum neuen Jahr laden wir Sie ein, dankbar auf alles Gute des vergangenen Jahres zurückzuschauen und im Gebet alle Ungewissheit der Zukunft in die Hände Gottes zu legen.

Lied: Gotteslob Nr. 256, Ich steh an deiner Krippen hier (Bach)

- Wir bitten für alle Menschen, denen wir im vergangenen Jahr begegnet sind und an die wir uns in Dankbarkeit erinnern. an das Gute, das sie uns und anderen Menschen getan haben.
- Wir bitten für alle Menschen, denen wir im vergangenen Jahr nicht geben konnten, was sie von uns erwartet haben. Nimm sie unter deinen Schutz und gib ihnen, was sie zum Leben brauchen.

Guter Gott, ein neues Jahr liegt vor uns.

Geschenk des Lebens - Geschenk deiner Liebe.

Es ist nicht selbstverständlich dieses neue Jahr 2022.

Pläne und Hoffnungen, Angst und Mutlosigkeit, Krankheit, Katastrophen, Termine und Begegnungen, Enttäuschungen und Zuversicht.

Was wird dieses Jahr für uns sein? Vielleicht das Ende der Pandemie?

Hilf uns behutsam und liebevoll, sorgsam und behütend mit dieser Zeit umzugehen, keine Stunde kehrt zurück

lass uns die Zeit nützen - aber uns nicht von ihr gefangen nehmen

lass uns die Zeit verschenken - aber nicht verschleudern

keine Stunde kehrt zurück

lass uns die Zeit genießen - aber uns nicht in ihr verlieren

sei du der Herr unserer Tage

unserer Stunden und Minuten

segne unser Tun und Lassen segne du unser neues Jahr 2022.

Lied: Gotteslob Nr. 535, Segne du, Maria, segne mich, dein Kind

■ Ulrike Terfloth

Wort-Gottes-Feier-Leiterin

Evangelium Sonntag nach Weihnachten: Joh 1, 1-5.9-14

Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.
Dieses war im Anfang bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
In ihm war Leben und
das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.
Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.
Er war in der Welt
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.
Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.
Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.

Sonntag nach Weihnachten - familienfreundlich

Kennst du das auch? Dass dir etwas so lieb und wichtig ist, dass du alles andere darüber vergisst. Jesus wird diesen Sonntag als das Licht der Welt beschrieben.

Wenn ihr mögt, macht doch mal einen Raum ganz dunkel, haltet das Dunkel einen Moment lang aus und macht dann ein kleines Licht (Taschenlampe, Diskokugel, Kerze) an. Dieses kleine Licht löst in uns Freude aus. So wie Jesus den Menschen Freude gebracht hat.

„Die Welt ist suchend,
sucht nach Antwort,
nach Hoffnung in einer leeren Welt.
Wer kann uns helfen?
Wer bringt uns Rettung?

Da ist einer,
ER ist die Antwort,
ER ist das Licht leuchtet hell für uns.
Und er heißt JESUS.
ER ist die Rettung.

ER ist das Licht, Licht, Licht,
Licht dieser Welt.
Und er scheint, scheint, scheint überall hin.
Leuchtet hell, hell, hell!
ER ist das Licht dieser Welt!“

All rights to this song belong to CAVE QUEST/ GROUP MUSIC
Originalsong: Light of the World

Die Melodie zum Songtext findet ihr unter dem QR Code:



■ Anne Goertz
Pastoralreferentin

Sonntag nach Weihnachten - modern/alternativ

Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt, ein Wort, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gottes endgültige Tat, weil es Gott selbst in der Welt ist. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.

Karl Rahner

Im heutigen Evangeliumstext lesen wir u.a. Stellen wie „Im Anfang war das Wort“ und „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“. Mit der Geburt Jesu brach eine neue Zeitrechnung an. Die Zukunft lag wie auf einem blanken weißen Blatt Papier vor den Menschen. Ähnlich geht es uns bei jedem Jahreswechsel. Das alte Jahr findet einen Abschluss und mit ihm alles, was nicht gut war, nicht gelungen ist, was Schmerz und Trauer hervorgerufen hat. Alle Hoffnungen liegen auf den frischen neuen Tagen, die vor uns liegen. Es soll alles besser werden. Es wird alles besser werden – so die große Hoffnung!

Am Ende (oder am Anfang) eines Jahres ...

... gehen meine Gedanken zurück. Was habe ich getan? Was habe ich versäumt?
Und wieder ist ein Jahr vergangen.

... gehen meine Gedanken in die Zukunft. Was wird mich erwarten? Wie viel Zeit habe ich noch? Was bringt das neue Jahr?

... suche ich Zuflucht bei dir. Du, Gott, gibst meinem Leben eine Zukunft.

Anno Domini, im Jahre des Herrn.

Ich lege alles in deine Hände, mein Heute und mein Morgen, mein Lieben, meine Tränen, meine Fehler und meine guten Träume.

Bei dir ist alles gut aufgehoben.

Rainer Haak

Ich sagte dem Engel, der an der Pforte des Neuen Jahres stand: Gib mir Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann! Aber er antwortete: Gehe nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.

Aus China



Ich wünsche
Ihnen einen
guten Start in
2022!



■ Helga Brinkhoff
Wort-Gottes-Feier-Leiterin

Sonntag nach Weihnachten - klassisch

„Abglanz des Vaters, Wort aus Gottes Herzen,
wurdest du, Christus, uns zum Heil geboren.
Brachtest ins Dunkel neues Licht und Leben,
Gnade um Gnade.
Einst wirst du kommen, alles zu vollenden.
Groß wird dein Reich sein, wunderbar und herrlich.
Gott schenkt dann allen, die auf dich vertrauen, Frieden in Fülle.“

(Brevier S. 327)

„Das ist also der Reichtum,
der den Kleinen, die ihre Abhängigkeit von Gott akzeptieren, zufließt:
Gottesbegegnung
Gottesnahrung
Gotteserkenntnis
Gottesschau!
Gnade über Gnade!

Lied: Gotteslob Nr. 535, Segne du, Maria, segne mich, dein Kind

Aus: Lioba Gunkel OSB: „Ich bin das Leben“ (Joh 14,6): Meditationen zu den Evangelien der Sonn- und Festtage, Lesejahr C; Geprägte Zeiten, Leipzig: Benno-Verl., 2000



■ Anne Goertz
Pastoralreferentin

Evangelium Hl. Dreikönige: Mt 2, 1–12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:

Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

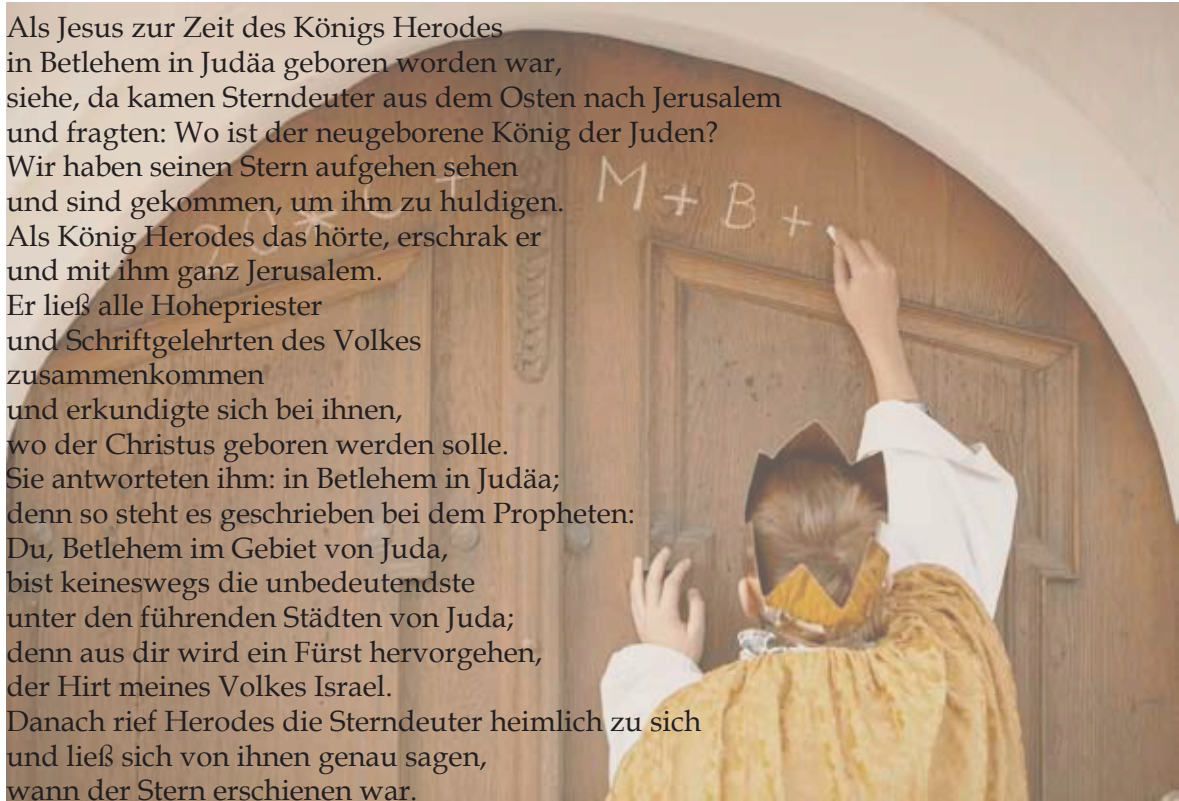
Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.

Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.



M+B+

Hl. Dreikönige - familienfreundlich

Hoher Besuch für das kleine Jesuskind

(Wir setzen uns zur Krippe. Heute brauchen wir die Figuren der 3 Heiligen Könige.)

Einleitung:

Wir beginnen unsere kleine Segensfeier mit dem Kreuzzeichen und singen das Lied: Stern über Bethlehem (1-3) oder lassen es von einer CD abspielen.

Heute feiern wir ein ganz besonderes Fest. Das Fest der Heiligen Drei Könige, das auch Epiphantias genannt wird. „Epiphantias“ bedeutet Erscheinung des Herrn. An diesem Tag erfuh die ganze Welt durch die Heiligen Drei Könige, dass das Jesuskind der Sohn Gottes ist.

Aber was wissen wir überhaupt über dieses Fest? Kennen wir die Namen dieser drei? Wie haben sie den Weg zum Jesuskind gefunden? Brachten sie auch Geschenke mit? - Fragen über Fragen. Vielleicht werden uns diese drei Figuren helfen, die Fragen zu beantworten.

Bibel erleben:

1. König: Ich bin Caspar. Das heißt Schatzmeister. Ich bin ein Sterndeuter und habe den besonderen Stern in Afrika gesehen und bin ihm bis hierher gefolgt. Das war eine ganz schön lange und anstrengende Reise.

2. König: Ich bin Balthasar. Das heißt Gott schütze den König. Ich habe den besonderen Stern in Asien gesehen mich packte sofort die Neugierde und ich machte mich auf die lange Reise und bin ihm bis hierher gefolgt.

3. König: Ich bin Melchior. Das heißt Lichterkönig. Auch ich bin ein Sterndeuter und habe den besonderen Stern in Europa gesehen. Voller Spannung bin ich ihm bis hierher gefolgt. Auch ich hatte eine lange und anstrengende Reise. Aber nun haben wir es ja geschafft.

Aus 3 Erdteilen kamen sie. Sie alle folgten dem Stern bis nach Bethlehem. Und sie fanden das Kind, so wie es in den alten Schriften gesagt wurde. Sie beteten das Kind an und brachten ihm wertvolle Geschenke mit.

1.König: Ich habe Myrrhe mitgebracht, um das Jesuskind vor Krankheiten zu schützen. (König wird an die Krippe gestellt.)

2.König: Ich habe Gold dem Jesuskind mitgebracht, weil es sehr kostbar ist und gut zu einem König passt. (König wird an die Krippe gestellt.)

3.König: Ich habe Weihrauch mitgebracht, als Zeichen dafür, das Gott bei Jesus ist. Wenn Weihrauch verbrennt, duftet er ganz stark und steigt zum Himmel auf, wie ein Gebet. (König wird an die Krippe gestellt.)

(Auszug aus: www.lignoma.cm/de/magazin/ Heilige 3 Könige- Bedeutung der Namen)

Zum Abschluss reichen wir uns die Hände und beten: Guter Gott, die frohe Botschaft von Jesus Geburt soll sich wie der Duft des Weihrauchs auf der ganzen Erde verbreiten und den Menschen Frieden und deinen Segen bringen. Darum bitten wir dich, alle Jahre wieder. Amen.

Lied: Alle Jahre wieder kommt das Christuskind

■ Beate Fürtjes
Erzieherin im Kitaverband

Hi. Dreikönige - modern/alternativ

„...da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem...“

Sterndeuter: Menschen, die in der Sternstunde ihres Lebens aufbrechen auf einen weiten Weg, um das Verheißene zu finden, im Vertrauen auf die Zeichen, die Gott gibt.

Sollten wir auf unserem Weg nicht immer wieder offen sein, für neue Wege, unbekannte Wege, Um-Wege und auch weite Wege? Dabei auch mal wieder auf unser Bauchgefühl vertrauen, uns nicht nur leiten lassen von Fakten, Zahlen und Gesetzmäßigkeiten. Sollten wir uns nicht alle mal wieder fragen, was das „Verheißene“ ist, was suche ich in meinem Leben und was ist das wirklich Wichtige? Kann es nicht auch notwendig sein, an seine Träume zu glauben und sie zu verfolgen?

„...weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.“

Segen für deinen neuen Weg
<https://youtu.be/TnG5RaZLMP0>



Du Gott des Aufbruchs, segne uns, wenn wir dein Rufen vernehmen, wenn deine Stimme lockt, wenn dein Geist uns bewegt zum Aufbrechen und Weitergehen. Du Gott des Aufbruchs, begleite und behüte uns, wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden, wenn wir festgetretene Wege verlassen, wenn wir dankbar zurückschauen und doch neue Wege wagen. Du Gott des Aufbruchs, wende uns dein Angesicht zu, wenn wir Irrwege nicht erkennen, wenn Angst uns befällt, wenn Umwege uns ermüden, wenn wir Orientierung suchen in den Stürmen der Unsicherheit. Du Gott des Aufbruchs, leuchte auch unserem Weg, wenn die Ratlosigkeit uns fesselt, wenn wir fremde Lande betreten, wenn wir Schutz suchen bei dir, wenn wir neue Schritte wagen auf unserer Reise nach innen. Du Gott des Aufbruchs, sei mit uns unterwegs zu uns selbst, zu den Menschen, zu dir. Segne uns mit deiner Güte und zeige uns dein freundliches Angesicht. Begegne uns mit deinem Erbarmen und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens auf all unseren Wegen. Amen.

(Irisches Segensgebet)

Als Impuls zum Weiterdenken
<https://youtu.be/GsJLhWb4wbY>



■ Karin Jüngling
Stersinger Ginderich

Hi. Dreikönige - klassisch

Zum Schluss noch eine Weihnachtsgeschichte: Fürchtet euch nicht, sie ist ganz kurz. Sie soll euch aber eine große Freude verkünden; die Freude, dass wir uns heute Nacht noch zusammensetzen mit Brüdern, die wissen, was es heißt, keinen menschlichen Vater zu haben, in einem Stall geboren zu sein, für die das Wort Krippe einen genauen Sinn hat, die hungern und dürsten müssen nach der Gerechtigkeit, die hier mehr suchen als ein bisschen Ruhe auf der Flucht. Sie suchen keine Gnade, sie erwarten mehr als Glaube, Liebe und Hoffnung, sie suchen Menschen: uns. Und das ist meine letzte Geschichte: Als die drei Könige, von ihren Gaben entlastet, wieder aus dem Stall traten, hielt Kaspar erschrocken inne. Der Stern, sagte er. Was ist mit ihm?, fragte Melchior. Er ist weitergezogen!, sagte Kaspar. Hast du jemals einen Stern stillstehen sehen?, fragte Balthasar.

Adolf Muschg

Lied: Gotteslob Nr. 261, Stern über Bethlehem

Fürbitten:

- Wir beten für alle Familien, in denen es Streit gibt.
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!
- Wir beten für alle, die ihr Zuhause verlassen mussten und auf der Flucht sind.
Stern über Bethlehem, zeig ihnen den Weg.
- Wir beten für alle, die mit Sorgen in das neue Jahr gestartet sind.
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

Guter Gott, all unsere ausgesprochenen, aber auch unsere unausgesprochenen Bitten wollen wir einmünden lassen in das Gebet, dass uns Christen auf der ganzen Welt verbindet:

Vater unser...

Lied: Gotteslob Nr. 262, Seht ihr unseren Stern dort stehen

■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

Evangelium Taufe des Herrn: Lk 3, 15–16.21–22

In jener Zeit
war das Volk voll Erwartung
und alle überlegten im Herzen,
ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei.

Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort:
Ich taufe euch mit Wasser.

Es kommt aber einer, der stärker ist als ich,
und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.
Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Es geschah aber,
dass sich zusammen mit dem ganzen Volk
auch Jesus taufen ließ.
Und während er betete,
öffnete sich der Himmel
und der Heilige Geist
kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab
und eine Stimme aus dem Himmel sprach:
Du bist mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.



Taufe des Herrn - familienfreundlich

Heute brauchen wir ein blaues Tuch, eine Schale mit Weihwasser und eine Taufkerze. Wir zünden nun die Kerze an und beginnen unsere kleine Feier mit dem Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: O du fröhliche

Hinführung:

Heute endet mit dem Fest "Taufe des Herrn" die Weihnachtszeit und wir wollen gemeinsam zurückschauen auf die vergangene Zeit. Wie halten wir die Erfahrung von Weihnachten wach in unseren Herzen? Was bleibt davon, wenn der Alltag wieder einkehrt?

Wir überlegen kurz. Dann darf jede/r etwas sagen.

Gebet:

Guter Gott, die Weihnachtszeit geht zu Ende. Danke, dass du uns Jesus geschenkt hast. Danke für die vielen schönen Dinge, die wir in dieser Zeit erleben durften. Lass uns die Freude über Weihnachten immer im Herzen behalten. Amen.

Jesus ist erwachsen geworden. Die Zeit vergeht. Aus dem kleinen Jesuskind ist ein erwachsener Mann geworden. Viele Jahre hat er mit seinen Eltern in Nazaret gelebt. Aber einmal spürt er: Jetzt will ich weg von Nazaret. Jetzt will ich zu den Menschen gehen. Jesus geht an den Fluss, der Jordan genannt wird. Am Jordan ist auch Johannes. Er wird der Täufer genannt. Die Menschen lassen sich von ihm taufen. Auch Jesus will sich taufen lassen. Wir hören nun, was im Markus-Evangelium über die Taufe von Jesus geschrieben steht.



Evangelium: Johannes tauft Jesus (Markus 1,7 -11) (kindgerechte Version)

Jesus steigt in den Jordan und Johannes taucht Jesus ganz unter. So tauft Johannes Jesus. Als Jesus wieder auftaucht und aus dem Wasser steigt, sieht er, dass der Himmel sich öffnet und der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herab kommt. Und eine Stimme aus dem Himmel spricht: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Eine wunderbare Geschichte. Was kann man sich mehr wünschen, als wenn das zu einem gesagt wird, und das auch noch von Gott persönlich? Diese Zusage haben auch wir bei unserer Taufe von Gott bekommen. Ist das nicht toll! Zum Zeichen, dass wir alle Gottes Kinder sind, nehmen wir nun das Weihwasser und machen uns gegenseitig ein Kreuzzeichen auf die Stirn und sagen dabei: Danke guter Gott, dass ich getauft bin und zu dir gehöre. Zum Abschluss der Feier reichen wir uns die Hände und beten gemeinsam das Vater unser.

■ Beate Fürtjes

Erzieherin im Kitaverband

Taufe des Herrm - modern/alternativ

„Lieber Mensch,
Du hast das alles falsch verstanden!
Du bist nicht hier, damit dir bedingungslose Liebe gelingt.
Die ist dort, woher Du kamst und wohin du gehen wirst.
Du bist hier, um menschliche Liebe zu lernen.
Allumfassende Liebe. Schmuddelige Liebe. Schwitzige Liebe.
Verrückte Liebe. Gebrochene Liebe. Ungeteilte Liebe.
Durchtränkt vom Göttlichen. Lebendig durch die Anmut des Stolperns.
Offenbart durch die Schönheit des Scheiterns. Und das oft.
Du bist nicht auf die Welt gekommen, um perfekt zu werden. Du bist es schon.
Du bist hier, um wunderbar menschlich zu sein. Fehlerhaft und fantastisch.
Aber bedingungslose Liebe? Erzähl mir nichts davon.
Denn wahre Liebe kommt ohne Adjektiv aus.
Sie braucht keine näheren Bestimmungen.
Sie braucht keine perfekten Umstände.
Sie bittet dich nur, dass Du kommst. Und Dein Bestes gibst.
Dass Du im Hier und Jetzt ganz da bist.
Dass Du leuchtest und fliegst und lachst und weinst
und verwundest und heilst und fällst und wieder aufstehst
und spielst und machst und tust
und lebst und stirbst als unverwechselbares Du. Das genügt. Und das ist viel.“

(Dear Human von Courtney A. Walsh, ins Deutsche übertragen von: Kai-Uwe Scholz)



■ Katharina van Meegeren
Pastoralreferentin

Taufe des Herrn - klassisch

Bei der Taufe des Johannes wurden die Täuflinge in das Wasser hineingetaucht, untergetaucht.

Das Wasser ist hier Symbol für Leben und Reinigung. Wasser erhält den Menschen am Leben, und es wäscht ihn rein.

Durch die Johannestaufe wurden die Menschen zum Bewusstsein gebracht, was ihnen fehlt: Die Reinheit und das göttliche Leben. Johannes bereitete den Weg, d.h. die Herzen wurden geöffnet für die Ankunft und das Heilswirken des Messias.

Jesus verwandelte das Symbol des Wassers in ein wirkmächtigeres Symbol, durch die Taufe mit Heiligem Geist.

„Bei des Herrn Taufe von dem höchsten Thron
Gott des Vaters Stimme zeugte für den Sohn.
Auf der Taube Schwingen stieg der Geist herab,
der dem Täufer Glaube und Erkenntnis gab.

Leucht in unsere Herzen, Licht der dunklen Welt,
deines Glanzes Klarheit unsere Nacht erhellt.
Friede, Freude, Leben birgt dein heller Schein.
Lass uns all, wir bitten, Lichtes Kinder sein.“

Aus Lioba Gunkel OSB: „Ich bin das Leben“ (Joh 14,6): Meditationen zu den Evangelien der Sonntage, Lesejahr C; im Jahreskreis, Leipzig: Benno-Verl., 2000

■ Anne Goertz
Pastoralreferentin



Seelsorgeteam

Ltd. Pfarrer Dietmar Heshe, 02802-800 280 10, heshe-d@bistum-muenster.de
Pastor Georg Zglinnicki, 02803-1653, zglinnicki@bistum-muenster.de
Pastor em. Berthold Hennes, 02802-9463452, berthen@t-online.de
Diakon Ludger Funke, 02802-6606, ludger.funke@alpen.de
Diakon Christian Walbröhl, 02802-9482631, cwalbroehl@gmx.de
Pastoralreferentin Anne Goertz, 02802-800 280 18, goertz-a@bistum-muenster.de

Kirchenmusiker / Kirchenmusikerinnen

Heinz-Theo Baumgärtner (St. Vinzenz), 02802-96102 oder 0172-3419374, h-theo57@web.de
Christian Hubert (St. Nikolaus, St. Ulrich), 02802-9488393, hubert-c@bistum-muenster.de

Sakristane / Sakristaninnen

Magdalene Daniels (St. Nikolaus, St. Ulrich, St. Mariä Himmelfahrt), 02835-4479644
Paul Schürmann (St. Peter), 02803-229011
Hans-Joachim Thürmer (St. Peter), 02803-1250
Josie Paßen (St. Vinzenz), 02802-2531
Karl-Heinz Oymann (St. Walburgis), 02802-1723
Katharina Walbröhl (St. Ulrich, St. Walburgis), 02802-8091177

Pfarrbüro

Verwaltungsreferent: Ralf Sundermann, sundermann-r@bistum-muenster.de
Sekretärinnen: Nicole Kolodzy, Kerstin Mosters, Anneliese Henn

Bruderschaften

Schützenbruderschaft Menzelen-Ost: Mike Ingenfeld, 02802-5153, ingenfeld.mike@web.de
St. Antonius Junggesellen Schützenbruderschaft Ginderich: Jonas Seegers, 0151-28205625
St. Antonius Schützenbruderschaft Ginderich: Stefan Döring, 02803-800686
St. Heinrich Bruderschaft Bönning-Rill: Andreas Költgen, 02802-6757
St. Nikolaus Bruderschaft Veen, Aloys van Husen, 02802-4084
St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest: Heinz-Josef Rademacher, 02803-8122
St. Petri Junggesellenschützenbruderschaft Büderich: Kai Halswick, 0157-58048244
St. Sebastianus-Bürgerschützen-Bruderschaft 1424 Büderich e. V., Dieter Hoppen, 02803-223
St. Ulrich Bruderschaft Millingen, Jürgen Ulrich, 02843-6964

Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei Büderich: Ursula Friedhoff, 02803-1735
Katholische öffentliche Bücherei Ginderich: Sabine Döring, 02803-800686
Katholische öffentliche Bücherei Menzelen-Ost: Marianne Hofacker, 02802-8099004

Caritas

Caritasausschuss: Horst-Jürgen Loth, 02802-6625

Chöre

Gospelchor Menzelen: Thomas Sundermann, 02802-910942, info@confidence-gospel.de

Kinder- und Jugendchor Menzelen: Inga Mosters, 02802-948129, Inga.Mosters@gmx.de

Famlienchor Alpen: Christian Hubert, 02802-9488393, hubert-c@bistum-muenster.de

Kirchenchor Alpen: Maria Körwer-Schellen, 02802-5217

Kirchenchor Bönninghardt: Thomas Janßen, 02802-7491, agitho@web.de

Kirchenchor Ginderich: Heinrich Henrichs, 02803-4554

Kirchenchor Menzelen: Wilhelm Jakobs, 02802-2077, wilhelm.jakobs@t-online.de

Kirchenchor Veen: Veronika Tefert, 0151-19462019

Ökumenische Chorgemein. Büderich: Josef Kuhlmann, 02803-4064, oekumenechor@evkbg.de

Projektchor Veen: Thomas Janßen, 02802-7491, agitho@web.de

Familien- Kinder- und Kleinkindergottesdienste

Familiengottesdienste Alpen, Veen und Bönninghardt: Anne Goertz, 02802-800 280 18

Familiengottesdienste Ginderich: Annette Schmithüsen, 02803-804743

Familiengottesdienste Menzelen: Manuela Gardemann, 02802-800160

Kirche Kunterbunt Büderich: Andrea Teben, 02802-9484644

Kleinkindergottesdienste Alpen: Anne Goertz, 02802-80028018

Kleinkindergottesdienste Bönninghardt: Ursula Großardt, 02802-4010

Kleinkindergottesdienste Veen: Irmgard Höpfner, 02802-800553

Ferienfreizeiten

Ferienhilfswerk: Axel Roghmanns, 0171-6412747, ferienlager-alpen@gmx.de

Jugendfreizeit Büderich: Birgit Krämer, kraemer-bande@t-online.de

KjG Menzelen: Max Reimers u. Max Scholten, kjg-menzelen@web.de

Kindertageseinrichtungen / Familienzentrum

Büro der Verbundleitung, Ulrichstraße 12b, 46519 Alpen, 02802-8072763

Familienzentrum St. Ulrich Alpen: Gabriele Gockeln, 02802-2463

Kindergarten St. Franziskus Ginderich: Magdalene Mörsen, 02803-1040

Kindergarten St. Josef Menzelen-Ost: Nicole van Rythoven, 02802-2457

Kindergarten St. Marien Büderich: Birgit Giesen, 02803-4200

Kindergarten St. Martin Bönninghardt: Barbara Tigler, 02802-4296

Kindergarten St. Michael Menzelen-West: Karin van Dülmen, 02802-3202

Kindergarten St. Nikolaus Veen: Beate Sackers, 02802-2834

Kindergarten St. Theresia Millingen: Ulrike Schiffer, 02843-50325

Kinder- und Jugendgruppen

DPSG Pfadfinder Alpen: Anja Frings, 02802-4249

Benjamin Schellen, 02802-9400039

KjG Menzelen-Ost: Jana Polm, 0170-4916533, kjg-menzelen@web.de

Kinder- und Jugendgruppen (Fortsetzung)

KLJB Veen: Lukas Hegmann, 0163-3704968, info@kljb-veen.de
Messdiener Alpen: Stefan Raskopp, 0151-12418816, messdiener-alpen@t-online.de
Messdiener Bönninghardt: Andreas Paßen, 0157-55188357
Messdiener Büberich: Sabrina Finmans, 0157-88768932
Messdiener Ginderich: Stephanie Knappmann, 0171-7852802
Messdiener Menzelen: Kerstin und Sascha Angenendt, 02802-9466105
Messdiener Veen: Jonas Bergsma, 02801-9852120

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

KAB St. Josef in St. Peter: Elisabeth Grote, 02803-4380
KAB St. Josef in St. Ulrich: Bernhard Graefenstein, 02802-80304
KAB St. Josef in St. Walburgis: Cilli van Bonn, 02802-7316

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

kfd Alpen: Rosemarie Marker, 02802-80359, RosemarieMarker@gmx.net
kfd Bönninghardt: Angelika Eßelborn, 02802-6656
kfd Büberich: Sofia Schilling, 02803-1425
kfd Ginderich: Sabine Döring, 02803-800686
kfd Menzelen: Margret Bettray, 02802-7498, kfd_menzelen@t-online.de
kfd Veen: Michaela van Bebber, 02802-96987, van-bebber@gmx.net

Seniorgemeinschaften

Alten- und Rentnergemeinschaft der KAB in St. Ulrich: Karl-Heinz Theberath, 02802-4072
Altentagesstätte St. Ulrich: Maria Stobrawe, 02802-4270
Immer Jung 65 Plus Veen: Katharina Elbers, 02802-2781
Seniorgemeinschaft Bönninghardt: Gudrun Tebart, 02802-3376
Seniorgemeinschaft St. Peter: Regina Brentjes, 02803-1221
Seniorgemeinschaft Ginderich: Maria Engels, 02803-693
Seniorgemeinschaft Menzelen-Ost: Gisela Ladwig, 02802-4631
Seniorenmessdiener Veen: Theo Bühren, 02802-4231
Seniorenmessdiener Ginderich: Heinrich Henrichs, 02803-4554, heinrich.henrichs@web.de
Senioren-Treff AG Bürgerhaus Menzelen-West: Erich van Bebber, 02802-5893
Seniorentreff Millingen: Maria Becker, 02843-50177

Sonstige

Junge Gemeinschaft: Rainer Behrendt, 02803-1312
Kanalarbeiter Veen: Theo Bühren, 02802-4231
Krippenbauer Menzelen: Mechtild und Wilfried Pins, 02802-4290
Schönstatt-Bewegung: Claudia Haentjes, 02802-4353
Strickgruppe für Leprakranke: Mia Kaenders, 02802-5859
Kreuzbund e.V.: Lisa Drescher, 02843-50098

Wallfahrt

Wallfahrtsausschuss: Heinrich Henrichs, 02803-4554